

L02594 Marie Herzfeld an Arthur Schnitzler, 30.3.1913

Wien II/1, Lichtenauerg. 5

30/III 1913

Geehrter Herr Doktor!

5 D^r Georg von Seybel hat eine Adresse an die Barbi verfasst, um sie zu bitten,
dass sie nach Wien komme, und als letzte im Bösendorfersal zu singen. Warum
diese Sache als Geheimnis behandelt wird, weiß ich nicht; Faktum ist, dass nur
»Auserwählte« unterzeichnen sollen – und dass alles mit feierlicher ,Langsamkeit
vor sich geht –, da der Verf. des Schriftstückes verreist. Von morgen an wird die
10 Adresse, die bisher von Haus zu Haus getragen wurde, bei Gutmann zur Unter-
zeichnung aufliegen und da ich weiß, wie hoch die Barbi ihre Arbeiten schätzt
und umgekehrt weiß, wieviel Genuss Sie ihr danken, so hoffe ich, Sie setzen Ihren
Namen auf die Blätter. Ob die Adresse im Opernhaus oder in der Schellingg. sein
wird, lasse ich Ihnen morgen telephonieren.

Wärmstens

Marie Herzfeld

15

DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.03436,5.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 806 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift Vermerk »HERZFEL[D].« 2) mit rotem Buntstift Vermerk

»SEYBEL, BARBI« und eine Unterstreichung

4-5 Adresse ... singe.] Am 2. 5. 1913 wurde der Bösendorfer-Saal für immer geschlossen.
Davor sollten, nach Plan von Hugo Knepler, dem Inhaber der *Konzertdirektion Gut-*
mann, vier »Abschiedskonzerte« stattfinden ([O. V.]: *Abschiedskonzerte im Bösendorfer-*
Saale. In: *Fremden-Blatt*, Jg. 67, Nr. 86, 30. 3. 1913, S. 10). Kurz vor der Schließung
wurde von der hier angesprochenen »Adresse« berichtet und dass die Sängerin Alice
Barbi diese Einladung abgelehnt hatte ([O. V.]: *Abschiedskonzerte im Bösendorfersaale*.
In: *Neue Wiener Tagblatt*, Jg. 47, Nr. 104, 17. 4. 1913, S. 16).

9 von Haus zu Haus] In der Vorlage steht: »zu Haus zu Haus«.

12 Opernhaus ... Schellingg.] Die *Konzertdirektion Gutmann* betrieb ein Kartenbüro in der
Oper, hatte aber ihren Hauptsitz in der Schellinggasse.